

SCHWEIZER WANDERWEGE



GRUNKURS SIGNALISATION WANDERWEGE ORGANISATIONSHANDBUCH FÜR KURSLEITER AUSGABE 2022

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Schweizer Wanderwege | www.schweizer-wanderwege.ch

©2022 | 2. leicht überarbeitete Auflage

KONZEPT UND FACHLICHE INHALTE

Berner Wanderwege, Schweizer Wanderwege

TEXT UND GESTALTUNG

Schweizer Wanderwege, Prof. Dr. Manuel Jaun, Rechtsanwalt, Bern (Sequenz 13)

ABBILDUNGEN

Schweizer Wanderwege

BEGLEITGREMIEN

Ausbildungskommission und technische Kommission des Verbands Schweizer Wanderwege

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	5
Allgemein	5
Abkürzungen	5
Ausbildungsziele	5
Behandelte Themen.....	6
Kursinformationen, Ausbildungsziele, Dokumentation	7
Sequenz 1: Vorstellung und Erwartungen TN	7
Sequenz 2: Kursinformationen, Ausbildungsziele, Dokumentation.....	8
MODUL «Grundlagen Wanderwegwesen»	9
Sequenz 3: Bedeutung und Qualitätsmerkmale der WW (Theorie).....	9
MODUL «Die Signalisation der Wanderwege».....	11
Sequenz 4: Wie funktioniert die Wanderwegsignalisation? (Theorie)	11
Sequenz 5: Wegweiser montieren (Praxis)	14
Sequenz 6 a): Zwischenmarkierungen (Theorie/ Übung)	16
Sequenz 7: Standrohre setzen / -Position (Praxis)	17
Sequenz 6 b): Farbmarkierungen anbringen (Praxis)	19
Sequenz 8: Routenbetreuung, Kontrollgang Signalisation (Praxis)	20
Feedback und Selbstbeurteilung.....	22
Sequenz 9: Feedbackrunde, Einführung Tag 2	22
Sequenz 9a): Selbsteinschätzung und Zufriedenheit TN.....	23
MODUL «Die Signalisation der Wanderwege» (Fortsetzung).....	24
Sequenz 10: Vorbereitung der Routenbetreuung (Demo)	24
Sequenz 11: Routenbetreuung (Praxis)	26
MODUL «Kontrolle von Wegen und Kunstbauten, Wegsicherungspflicht»	28
Sequenz 12: Kontrolle von Wegen und Kunstbauten (Praxis)	28
Sequenz 13: Sicherheit auf Wanderwegen (Theorie)	29
Feedback und Selbstbeurteilung.....	31
Sequenz 14: Fragerunde	31
Sequenz 15: Feedbackrunde, Abschluss	31
Anhang	32
Programm.....	32
Materialliste	34

EINLEITUNG

ALLGEMEIN

Die Inhalte des Grundausbildungskurses wurden durch den Verband Schweizer Wanderwege mit der Unterstützung des Bundesamtes für Strassen ASTRA und in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Berner Wanderwege entwickelt. Der im vorliegenden Organisationshandbuch dokumentierte Kurs dient den Kursleitern des Verbands Schweizer Wanderwege als Arbeitshilfe. Das Handbuch enthält alle erforderlichen Informationen für die Organisation und die Durchführung eines zweitägigen Grundausbildungskurses für Wanderwegmitarbeitende. **Gelb markiert sind die Sequenzen sowie weitere wichtige Aspekte, die bei einer Kürzung des Kurses auf 1 Tag vermittelt werden sollen.** Der Kurs ist in thematische Sequenzen gegliedert, die sich auch als eigenständige Ausbildungseinheiten einsetzen lassen, beispielsweise im Rahmen von Wiederholungskursen.

Für die Kursteilnehmenden sind die Kursunterlagen mit Arbeitsanleitungen, Checklisten und kurzen Erläuterungen zu den Wichtigen Themen in einem eigenständigen Dokument enthalten. Dieser ergänzt die offiziellen Handbücher und Merkblätter. Alle Unterlagen sind in digitaler Form erhältlich¹.

Allen Ausbildungsverantwortlichen der kantonalen Wanderweg-Fachorganisationen, die das vorliegende Organisationshandbuch als Grundlage für die Durchführung eigener Kurse nutzen, wünschen wir viel Erfolg.

ABKÜRZUNGEN

TN = Teilnehmer; KL = Kursleiter

WW = Wanderwege

AUSBILDUNGSZIELE

Der Grundausbildungskurs für Wanderwegmitarbeitende fördert:

- die Umsetzung der «Qualitätsziele Wanderwege Schweiz» sowie der geltenden Normen und Standards betreffend die Signalisation und den baulichen Zustand der Wanderwege,
- die fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeitenden,
- eine sorgfältige, sichere und effiziente Arbeitsweise,
- die Motivation und die Freude an der Arbeit.

Die AbsolventInnen des Kurses:

- können die Wanderwegsignale in ihrem Zuständigkeitsgebiet selbstständig nach den Vorgaben des Handbuchs «Signalisation Wanderwege» korrekt anbringen und unterhalten. Das

¹ www.wanderwege.schweizer-wanderwege.ch/de/downloads/kursunterlagen-grundausbildung-signalisation

Ziel ist eine durchgehende, eindeutige und einheitliche Signalisation in jeweils beide Wegrichtungen;

- können die Wanderwege in ihrem Zuständigkeitsgebiet selbstständig auf sichtbare Schäden und Mängel kontrollieren und die erforderlichen Massnahmen einleiten. Das Ziel ist ein einwandfreier Zustand der Wege, Kunstbauten und Signale, entsprechend den Anforderungen der signalisierten Wegkategorie (Wanderweg oder Bergwanderweg);
- sind mit den Aufgaben und Zuständigkeiten* in ihrem Arbeitsbereich vertraut. Mit anderen Akteuren innerhalb und ausserhalb Ihrer Organisation arbeiten Sie partnerschaftlich zusammen.

BEHANDELTE THEMEN

Der Grundausbildungskurs ist in **drei thematische Module** gegliedert:

- Grundlagen Wanderwegwesen (Sequenz 3)
- Die Signalisation der Wanderwege (Sequenzen 4–8, 10–11)
- Kontrolle von Wegen und Kunstbauten, Wegsicherungspflicht (Sequenzen 12–13)

In den Sequenzen 1, 2, 9, 14 und 15 werden organisatorische Informationen vermittelt und Fragen der Teilnehmenden beantwortet. Sie sind keinem inhaltlichen Modul zugeordnet.

KURSINFORMATIONEN, AUSBILDUNGSZIELE, DOKUMENTATION

SEQUENZ 1: VORSTELLUNG UND ERWARTUNGEN TN

INHALT	METHODE	LEITUNG	ORT	DAUER
<ul style="list-style-type: none"> Einführung ins Thema Die TN und KL stellen sich kurz vor und nennen ihre Erwartungen für den Kurs. Die KL nehmen Stellung zu den Zielen/ Fragen der TN und setzen diese in Bezug zu den Kursinhalten (Übergang zu S2). 	Plenum und Zweierarbeit	KL	Kurs- raum	30 Min

ZIELE

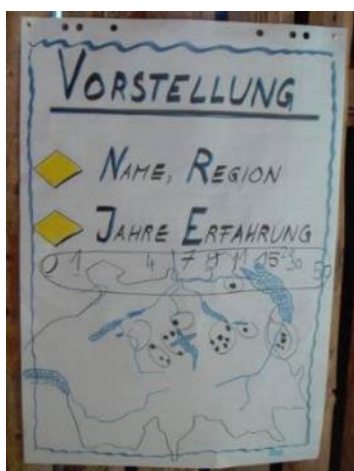
- Die TN fühlen sich willkommen und wissen, dass Ihre Arbeit wichtig und schweizweit geschätzt wird.
- Die TN und die KL lernen sich gegenseitig kennen.
- Die KL erhalten einen Eindruck von den Fragen und Erwartungen der TN.

WICHTIGE AUSSAGEN

- Willkommen zu diesem überkantonalen Ausbildungskurs für Wanderwegmitarbeitende. Wir haben an diesem Kurs ... Kantone vertreten.
- Sind Sie einverstanden, wenn wir uns beim Vornamen nennen? -> *auf DU wechseln*
- Ich darf euch als erstes die Kursleitenden vorstellen ...
- Aussagen zu Mitarbeit in welchem Kanton, Anzahl Jahre Erfahrungen, weitere Arbeitshintergründe

MATERIALIEN

- PowerPoint-Präsentation
- Flipcharts: (1) Region, Erfahrung (Jahren), Auftraggeber / CH Karte; (2) Fragen/Erwartungen (wird bis am Ende weitergeführt). Keine Vorlage vorhanden, vor Ort vorbereiten.



SEQUENZ 2: KURSINFORMATIONEN, AUSBILDUNGSZIELE, DOKUMENTATION

INHALT	METHODE	LEITUNG	ORT	DAUER
<ul style="list-style-type: none"> Die KL stellen die Kursziele, die Kursunterlagen und das Programm der beiden Kurstage vor und beantworten die Fragen der TN. Die TN notieren sich die Handynummern der KL. 	Plenum	KL	Kursraum	15 Min

ZIELE

- Die TN erhalten die Kursunterlagen und Informationen zum Kurs.
- Zu Kursbeginn und während der Sequenzen im Kursraum sind der Tagesablauf und die Ausbildungsziele für die TN jederzeit auf Flipcharts sichtbar.

WICHTIGE AUSSAGE

- Drei Viertel der Zeit werden wir mit praktischen Arbeiten verbringen.

ORGANISATORISCHES

- CORONA**
 - Zimmer beziehen, Zeit zum Umziehen
 - Übernachtung / **Gepäck deponieren**
- Transporte**
- Mittagessen / Verpflegung**
 - Spezifische Gegebenheiten Kursort/ Parkplatz
 - Check **Teilnehmerliste**, Teilnahme Abendessen, Frühstück
 - Fotoeinverständnis / Fotoliste
- Dokumente**

MATERIALIEN

- PowerPoint-Präsentation
- Kurshandbuch: Kap. 2 «Ausbildungsziele»
- Kursmappe
- Kursprogramm: Ausdruck A3 (Info in Kursraum)

MODUL «GRUNDLAGEN WANDERWEGWESEN»

SEQUENZ 3: BEDEUTUNG UND QUALITÄTSMERKMALE DER WW (THEORIE)

INHALT	METHODE	LEITUNG	ORT	DAUER
<ul style="list-style-type: none"> Die TN äussern, worauf sie als Wanderer besonderen Wert legen bzw. welche Mängel sie besonders stören. Die KL stellen die Wichtigen Qualitätsmerkmale von Wanderwegen vor (basierend auf den Qualitätszielen Wanderwege Schweiz) und betonen die Bedeutung der Arbeit der Wanderwegverantwortlichen. 	Referat und Diskussion im Plenum	KL	Kursraum	30 Min

ZIELE

- Die TN können die Bedeutung der Wanderwege als Erholungsraum und als Wirtschaftsfaktor einschätzen. Sie werden darin bestärkt, dass ihre Arbeit als Wanderwegmitarbeiter von hohem gesellschaftlichem und volkswirtschaftlichem Wert ist. Sie werden motiviert, sich für die Qualität der WW in ihrem Zuständigkeitsgebiet einzusetzen.
- Die TN kennen die Wichtigen rechtlichen Grundlagen und Akteure im Bereich der WW auf nationaler und kantonaler Ebene. Sie kennen die Bedeutung und die Aufgaben der Schweizer Wanderwege und der kantonalen Wanderweg Fachorganisationen.
- Die TN entwickeln eine Vorstellung für die qualitätsrelevanten Merkmale von WW. Sie prägen sich die drei Qualitätsmerkmale «eindeutige und einheitliche Signalisation», «durchgehende Signalisation in beide Richtungen» und «einwandfreier Zustand von Wegen und Kunstbauten» ein.

WICHTIGE AUSSAGEN

Qualitätsziele

- Unser Anspruch ist, dass die Wandernden auf attraktiven, sicheren und einwandfrei signalisierten Wegen unterwegs sind, sodass sie ihre Wanderung geniessen können und wohlbehalten an ihrem Zielort ankommen.
 [Mittels Fotos je ein gutes/schlechtes Beispiel zeigen von (1) einem Wegweiserstandort, (2) einer Zwischenmarkierung bei einer Verzweigung und (3) einem Kunstbau.]
- Das ASTRA und der Verband Schweizer Wanderwege haben Qualitätsmerkmale formuliert, die dabei helfen sollen, diesen Anspruch umzusetzen.
 - WW sind eindeutig und einheitlich signalisiert.
 - WW sind durchgehend in beide Richtungen signalisiert
 - WW sind in einwandfreiem Zustand.
- Bitte prägt euch diese drei Qualitätsmerkmale ein. Alles, was wir heute und morgen [im Rahmen dieses Kurses] zusammen üben und besprechen dient dazu, euch das Rüstzeug mitzugeben, damit ihr diese drei Qualitätsmerkmale auf den WW in eurer Region umsetzen können.
- Natürlich gibt es noch weitere Qualitätsmerkmale für WW, zum Beispiel:

- WW verlaufen abwechslungsreich.
- WW haben naturnahe Oberflächen [möglichst kein Asphalt und Beton].
- WW sind an öV-Haltestellen angeschlossen.
Diese Qualitätsmerkmale sind auch sehr wichtig, sie fallen aber nicht primär in den Arbeitsbereich der Signalisation. An diesem Kurs gehen wir deshalb nicht vertieft darauf ein.
- In den Kursunterlagen findet ihr die Broschüre «Qualitätsziele Wanderwege Schweiz». Darin sind alle diese Merkmale näher beschrieben.

Bedeutung des Wanderwegnetzes

- Das Wanderwegnetz in der Schweiz umfasst rund 65'000 km markierte WW. Darauf wird jährlich eine Distanz von 4x Erde-Sonne zurückgelegt.
- Das Wandern ist, neben dem Velofahren, die beliebteste sportliche Aktivität der Schweizerinnen und Schweizer. (Knapp zwei Drittel der Wohnbevölkerung in der Schweiz wandert regelmässig). Das Wanderwegnetz leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Wohlbefinden und zur Gesundheit der Bevölkerung.
- Auch wirtschaftlich ist das Wanderwegnetz von Bedeutung. Es generiert pro Jahr eine Wertschöpfung in der Grössenordnung von rund 2-3 Milliarde CHF.

Bedeutung der Arbeit als Wanderwegmitarbeitende

- Mit unserer Arbeit als Wanderwegmitarbeitende tragen wir dazu bei, dass die Bevölkerung und die Feriengäste, die auf WW unterwegs sind, Freude haben und zufrieden sind.
- **Wichtig:** Hier persönliche Erfahrungen des Kursleiters/der Kursleiterin einbringen, im Sinne von „Ich erlebe immer wieder, wie sehr es die Wandernden schätzen, wenn die Wege und die Signale in einem guten Zustand sind, z.B. hat mir hier ein Wanderer geschrieben, dass...“
- Wir, als aktive Generation von Wanderwegmitarbeitenden, haben die schöne und verantwortungsvolle Aufgabe, den guten Zustand der WW in unseren Regionen zu erhalten und, wo dies möglich ist, noch zu verbessern.

→ Fragen der TN

MATERIALIEN

- PowerPoint-Präsentation
- Kurshandbuch: Kap. 3 «Wanderwege und wandern in der Schweiz» und Kap. 4 «Wer ist für die Wanderwege zuständig?»
- A5-Fotokarten (siehe Materialliste)

MODUL «DIE SIGNALISATION DER WANDERWEGE»

SEQUENZ 4: WIE FUNKTIONIERT DIE WANDERWEGSIGNALISATION? (THEORIE)

INHALT	ME-THODE	LEI-TUNG	ORT	DAUER
<ul style="list-style-type: none"> Die TN kennen den Zusammenhang zwischen dem Routenprinzip und der Signalisation (Wegweisertypen, Beschriftungselemente, Standortfeld, Kennzeichnung der Wegkategorie, Wegweiser für Routenfelder). 	Referat im Plenum	KL	Kursraum	40 Min

ZIELE

- Die TN sind mit dem Routenprinzip und den unterschiedlichen Wegweisertypen vertraut (Basis-Netz und Wanderland Schweiz).
- Die TN können einem Wanderer erklären, wie die Beschriftung der Wegweiser (Routenziel, Zwischenziele, Bedeutung Routentrennstrich) ist und weshalb es unterschiedliche Wegweisertypen gibt (mit und ohne Zeitangaben) und wie diese verwendet werden.

WICHTIGE AUSSAGEN

Zusammenhang zwischen Routenprinzip und Wegweisertypen / Wegweiser Beschriftung

- Das Wanderwegnetz besteht aus **Routen**. Diese sind **vergleichbar mit Tramlinien** in einem städtischen Schienennetz. Wie Tramlinien sind auch Wanderrouten anhand ihrer Endstationen (Routenziele) definiert. Die Reisenden verkehren jeweils in beide Richtungen. An bestimmten Stationen (Zwischenziele) besteht die Möglichkeit, auf andere Linien (Routen) umzusteigen.
- Jede Route verbindet einen Ausgangspunkt mit einem Routenziel. Wanderrouten sind in beide Richtungen signalisiert. Der **Ausgangspunkt** einer Route ist jeweils das **Routenziel** in Gegenrichtung. Dazwischen liegt eine Reihe definierter Zwischenziele. Routenziele und **Zwischenziele** sind Ortschaften, Schnittstellen zum öffentlichen Verkehr, touristische Ziele (z.B. Aussichtspunkte) oder wichtigen Kreuzungen von Routen.
- Auf den Wegweisern an den Ausgangspunkten und an den Zwischenzielen sind stets das Routenziel und mindestens das nächste Zwischenziel angegeben. Die Ziele sind **durchgehend** auf jedem Wegweiser aufgeführt, bis sie erreicht sind. [Am Beispiel Wegweiser erklären: Ausgangspunkt (Standortfeld), Routenziel, Zwischenziele]
- Sind auf einem Wegweiser mehrere Routen angegeben, werden diese mit einem **Routentrennstrich** voneinander getrennt. [Am Beispiel Wegweiser erklären]

Fragen der TN?

Wegweisertypen

- Bei den Wegweisern gibt es **zwei Grundtypen**:
 1. mit Ziel-, Zeitangaben und Standortfeld,
 2. mit Zielangaben, ohne Zeitangaben und ohne Standortfeld.
- Das **Standortfeld** enthält den Standortnamen sowie die Höhenangabe.
- An allen Standorten, die gemäss Routenplan Ausgangspunkte oder Zwischenziele sind, stehen **Wegweiser mit Ziel- und Zeitangaben** und Standortfeld (A- oder B-Standorte). **Wegweiser ohne Zeitangaben** stehen an Wanderwegverzweigungen, die gemäss Routenplan keine Ausgangspunkte oder Zwischenziele sind (C-Standorte).
- **Weshalb nicht Zeitangaben an allen Standorten?**
 - Kosten: Wegweiser mit Zeitangaben sind teurer als Wegweiser ohne Zeitangaben [Kostengrössenordnung angeben].
 - Position: Diese Standorte liegen oft sehr nahe bei Standorten mit Zeitangaben (einige Dutzend bis einige hundert Metern). Auf so kurzen Abständen ändern sich die Zeiten nicht wesentlich und deshalb ist die Zeitangabe an diesen Standorten überflüssig.
- Erläuterung der **Zeitberechnung**.

→ Fragen der TN?

Wegkategorien

- **Gelb markierte WW** sind so angelegt, dass sie bei gewöhnlicher Aufmerksamkeit und Vorsicht grundsätzlich gefahrlos begangen werden können.
- **Bergwanderwege** sind oft schmal und exponiert. Sie erfordern Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und eine gute körperliche Verfassung.
- **Alpinwanderwege** stellen sehr hohe Anforderungen an die Trittsicherheit, die Schwindelfreiheit und die körperliche Verfassung. Alpinwanderwege können auch kurze Kletterstellen beinhalten.
- Routen auf Wander- und Bergwanderwegen können auf demselben Wegweiser angegeben werden. Die Wegweiser Spitze ist dann aufgeteilt nach gelb und rot-weiss-rot.
- Alpinwanderwege (blau-weiss-blau) werden hingegen nie kombiniert. Sie werden aus Sicherheitsgründen immer auf separaten Wegweisern mit blauer Grundfarbe angegeben.

Richtungszeiger für die Zwischenmarkierung

- Richtungszeiger mit Symbol Wanderer oder der Aufschrift «Wanderweg» zeigen den Wanderwegverlauf bei Wegverzweigungen an. Richtungszeiger kommen häufig im Siedlungsgebiet zur Anwendung. Im Wald arbeiten wir seltener mit Richtungszeigern, dort werden Richtungsänderungen meistens mit Pfeilen angegeben, die auf die Bäume gemalt werden.

Signalisation Wanderland Schweiz

- Wanderland Schweiz Routen werden zusätzlich mit Wegweisern mit Routenfeld signalisiert.
- Die Wegweiser mit Routenfeld werden nur an den Standorten montiert, an denen es Wegweiser mit Zielangaben hat. Wegweiser mit Routenfeld werden unterhalb der Wegweiser mit Zielangaben montiert.

- Es werden immer beide Richtungen signalisiert (pro Standort und Route ein Routenfelder je Richtung).

Verbindlichkeit

- Die Wegweiser und Markierungen von WW sind in der Schweizer Norm «Strassensignale – Signalisation Langsamverkehr» verbindlich festgelegt. Sie gelten als Strassensignale und unterliegen denselben rechtlichen Vorschriften. D.h. beispielsweise, dass nicht jedermann nach Belieben Wanderwegweiser montieren oder entfernen darf. Dies dürfen nur die mit dem Unterhalt der Signalisation beauftragten Mitarbeitenden, also ihr. Die Signale müssen nicht öffentliche aufgelegt.

ABSCHLUSS UND ZUSAMMENFASSUNG VON SEQUENZ 4

Fragen der TN?

Zusammenfassend nochmals die fünf Wichtigen Punkte zu diesem Thema:

- Das Wanderwegnetz besteht aus Routen mit Anfangs- und Endpunkt und festgelegten Zwischenzielen.
- An den Anfangs- und Endpunkt und an den Zwischenzielen hat es ein Routenfeld und Wegweiser mit Zeitangaben. An Wanderwegverzweigungen, die keine Zwischenziele sind, hat es kein Standortfeld und keine Zeitangaben.
- Die Ziele auf den Wegweisern sind immer durchgehend aufgeführt, bis sie erreicht sind.
- Richtungszeiger zeigen den Wanderwegverlauf bei Wegverzweigungen an.
- Wegweiser mit Routenfeld stehen nie allein und nie in Kombination mit Richtungszeigern für die Zwischenmarkierung. Sie werden nur an Standorten mit Zielwegweisern montiert.

MATERIALIEN

- PowerPoint-Präsentation
- Kurshandbuch: Kap. 5 «Wie werden Wanderwege geplant und signalisiert?»
- Beispiel Wegweiser: 3 Standorte im Kursraum aufgebaut (siehe Materialliste)

Beispiel-Wegweiser



SEQUENZ 5: WEGWEISER MONTIEREN (PRAXIS)

INHALT	METHODE	LEITUNG	ORT	DAUER
<ul style="list-style-type: none"> Die TN montieren selbstständig Wegweiser mit Hilfe der schriftlichen Anleitung. 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeit in Gruppen à 4-5 Personen Besprechung im Plenum 	KL	Outdoor	80 Min

ZIELE

- Die TN können Wegweiser mit Hilfe der Anleitung korrekt montieren (Abfolge an der Stange, Ausrichtung, Befestigungsmittel).
- Die TN können die Wegweiser mit Routenfeld, am Beispiel der ViaJacobi, korrekt montieren.
- Die TN können einem Wanderer die Kombination der Kategorien «Wanderweg» und «Bergwanderweg» auf Wegweisern erklären.

WICHTIGE AUSSAGEN

Wegweiser Montage

- Wir üben die Wegweiser Montage. Bitte montiert die Wegweiser für die vorgegebene Wegsituation mit Hilfe der Anleitung.
- Besprechung im Anschluss an die Übung:
 - Wegweiser, die in Richtung des Betrachters zeigen, zuoberst, Wegweiser, die vom Betrachter weg zeigen, zuunterst montiert.
 - Wegweiser, die in die gleiche Richtung zeigen, zusammengefasst (keine «Zahnلücken»).
 - Die Wegweiser müssen aus der Sicht des Betrachters vor dem Rohr montiert werden (im Normalfall ist es klar, wo sich die Wandernden hinstellen, um den Standort zu betrachten). Denkt an diese Regel bereits dann, wenn ihr die Schilderhalter montiert.
 - Oberste Wegweiser zuerst montieren, wenn möglich ohne Abstand zur Spitze des Rohres. Bandbriden noch nicht fest anziehen.
 - An hohen Befestigungsträgern, wie z.B. Kandelabern, wird als erstes die Position des obersten Wegweisers bestimmt (Oberkante). Dazu wird eine Höhe ab Boden von 2.20 m + Höhe aller Wegweiser gemessen und mit Bleistift markiert. Mit diesem Vorgehen wird gewährleistet, dass nach der Montage aller Wegweiser die angestrebte Mindesthöhe von 2.20 m ab Boden eingehalten wird.
 - Von oben nach unten die restlichen Wegweiser montieren. Zwischen den Wegweisern Abstände von ca. 1 mm einhalten (erleichtert später die Reinigung).
 - Bei Verzweigungen die Wegweiser so ausrichten, dass die einzuschlagende Richtung überdeutlich angezeigt wird.
- Die Schrauben der Rohrbriden in einer Linie ausrichten und anziehen. Anschliessend die Schrauben der Schilderhalter anziehen. Dabei die Wegweiser horizontal ausrichten.
- Die Wegweiser reinigen. Mit Hilfe des Standortformulars kontrollieren, ob alle Wegweiser vorhanden sind.

Wegkategorien

- *Erklärung mit Hilfe des Plakats:* Für die Wandernden ist es eine wichtige Information, ob sie einen Bergwanderwegabschnitt überwinden müssen, um ans gewünschte Ziel zu gelangen. Deshalb werden alle Ziele, die über einen Bergwanderwegabschnitt erreicht werden, auf der Wegweiser Spitze rot-weiss-rot gekennzeichnet.
- Die Angabe der Wegkategorie auf Wegweisern für Routenfelder entspricht der Kategorie des jeweiligen Wegabschnitts. D.h. die Spitze (gelb oder rot-weiss-rot) stimmt mit der Zwischenmarkierung überein.

ABSCHLUSS UND ZUSAMMENFASSUNG

→ Fragen der TN?

Zusammenfassend nochmals die fünf Wichtigen Punkte zu diesem Thema:

- Nehmt die Anleitung und das Standortformular mit, wenn ihr an einem Standort die Wegweiser ersetzt.
- Kontrolliert, ob das Befestigungsmaterial noch intakt ist. Ersetzt defekte Befestigungen.
- Montiert die Wegweiser vor dem Rohr. Wegweiser, die zum Betrachter hin zeigen, werden zuoberst montiert, Wegweiser, die vom Betrachter weg zeigen zuunterst. Die Wegweiser werden so gruppiert, dass keine Zahnlücken entstehen.
- Richtet die Wegweiser bei Verzweigungen so aus, dass die einzuschlagende Richtung überdeutlich angezeigt wird.
- Richtet die Schrauben der Rohrbriden in einer Linie aus.

MATERIALIEN

- Kursunterlagen: Kap. 5 «Wie werden Wanderwege geplant und signalisiert?»
- Anleitung «Montage der Wegweiser»
- Anleitung «Signalisierung der Routen Wanderland Schweiz»
- 4 Sätze Übungswegweiser, 4 Standrohre in Kübeln mit Sand, diverses Signalisation Material, A3-Plakate (siehe Materialliste)

SEQUENZ 6 A): ZWISCHENMARKIERUNGEN (THEORIE/ ÜBUNG)

INHALT	METHODE	LEI- TUNG	ORT	DAUER
<ul style="list-style-type: none"> Die Zwischenmarkierung als zentrales Element der Signalisation für die Sicherheit der Wandernden sowie als Lenkungsmassnahme. 	<ul style="list-style-type: none"> Prinzipien (10') Übung A3-Fotos (2-3 Gruppen) (10') Diskussion Bsp. Mängel im Plenum (10') 	KL, alle	Kursraum oder Out-door	30 Min

ZIELE

- Die TN verstehen die Funktion der Zwischenmarkierung und erkennen die typischen Mängel.

WICHTIGE AUSSAGEN

- Zwischenmarkierungen dienen der Sicherheit (Absturz / Verirren) und als Lenkungsmassname (Vermeidung Landschäden/ Naturschutz).
- Prinzipien der Zwischenmarkierung:
 - Für gut sichtbares Wetter, jedoch gut sichtbar (nicht verdeckbar, frontal in Gehrichtung, auf Augenhöhe, nicht um dünne Pfosten, nachgemalten oder ersetzt)
 - In unwegsamem/spurlosem Terrain, Verzweigungen, abrupte Richtungswechsel: in Sichtweite
 - Als Bestätigung von der Richtung von Wegweisern und Richtungszeigern
 - Als Bestätigung ca. alle 10 min
- Materialisierung je nach Bedarf
- Kontrolle: alle Jahre in beiden Richtungen

MATERIALIEN

- PowerPoint-Präsentation
- Kursunterlagen: Kap. 5.5 «Zwischenmarkierungen»
- Anleitung «Zwischenmarkierungen»
- Checkliste «Zwischenmarkierungen»
- A3 Plakate Zwischenmarkierungen (siehe Materialliste)

SEQUENZ 7: STANDROHRE SETZEN / -POSITION (PRAXIS)

INHALT	METHODE	LEI- TUNG	ORT	DAUER
<ul style="list-style-type: none"> Die TN wenden die Kriterien zur Positionierung der Standrohre in verschiedenen Wegsituationen an. Die TN setzen Sockel und Standrohre und montieren Richtungszeiger. Die KL geben eine Übersicht der gängigen Spezialbefestigungen. 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeit in Gruppen à 4-5 Personen (nach Bedarf Untergruppe bilden). Gruppe 1: Sockel setzen, Spezialbefestigungen, Wegsituationen Gruppe 2: Wegsituationen, Spezialbefestigungen, Arbeitsblätter 	KL	Out-door	80 Min

ORGANISATORISCHES

- Gruppe 1 nach Möglichkeit (1. Priorität): Sockel setzen gehört nicht immer zu den Pflichten.
- Gruppe 2 (2. Priorität): Parcours vor Ort festlegen. Alternative bei schlechtem Wetter: im Kursraum mit A3-Plakate.

ZIELE

- Die TN können den optimalen Standort für die Platzierung der Standrohre in häufigen Wegsituationen festlegen, anhand der Kriterien «Sichtbarkeit», «Gefahrlosigkeit für den Betrachter» und «Lichtraumprofil».
- Die TN können mit Hilfe der Anleitung Sockel setzen und Standrohre korrekt montieren. Sie können den für die örtlichen Verhältnisse geeigneten Sockeltyp auswählen.
- Die TN sind mit den verschiedenen Möglichkeiten für Spezialbefestigungen (gemäss Handbuch Signalisation S. 43) vertraut.

WICHTIGE AUSSAGEN

Standortwahl

- Die Betrachter dürfen am Standort keiner Gefahr ausgesetzt sein (Verkehr, Steinschlag, Absturzstellen).
- Die Wegweiser sind von allen Wanderwegrichtungen aus gut sichtbar (Wegweiser ragen ins Blickfeld der Wandernden hinein).
- Die Wegweiser nicht an Stellen platziert werden, wo sie von Gehölzen verdeckt werden können.
- Die Wegweiser dürfen kein Hindernis für vorbeifahrende oder manövrierende Fahrzeuge sein (Auslenkung von Fahrzeugen mit Überlänge berücksichtigen!). Mindestabstand zu Strassen und Wegen: 50 cm.

- Einverständnis des Grundeigentümers und allfälliger Bewirtschafter (z.B. Forstdienst) vor-
gängig einholen. Entscheidungsgrundlage: Standortblatt, Plankarte mit eingezeichneter
Stelle oder gemeinsamer Augenschein vor Ort.
- Verwendung von Vorsignalisation, wo es nicht möglich ist, ein Standrohr zu platzieren
(z.B. im Landwirtschaftsgebiet, an Holzumschlagsplätzen etc.). Der entsprechende Weg-
weiser trägt dann z.B. die Aufschrift „nach 50 Metern Weg nach rechts“.

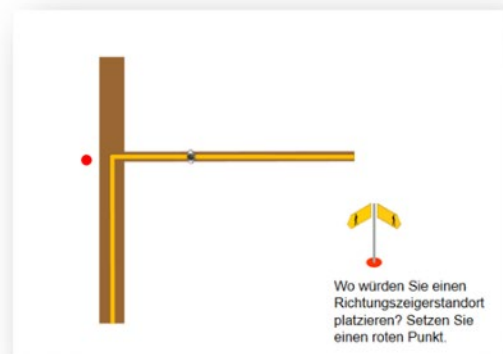
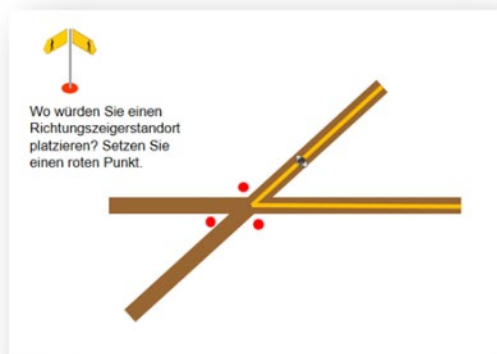
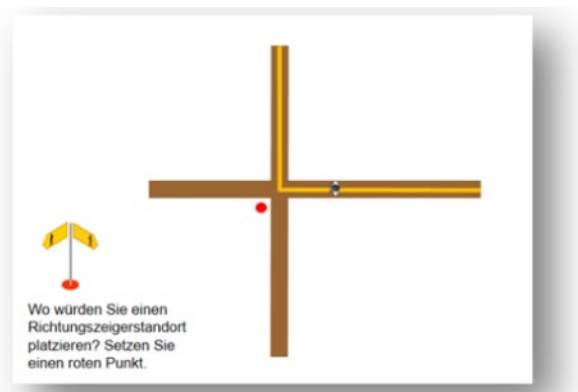
Einbau

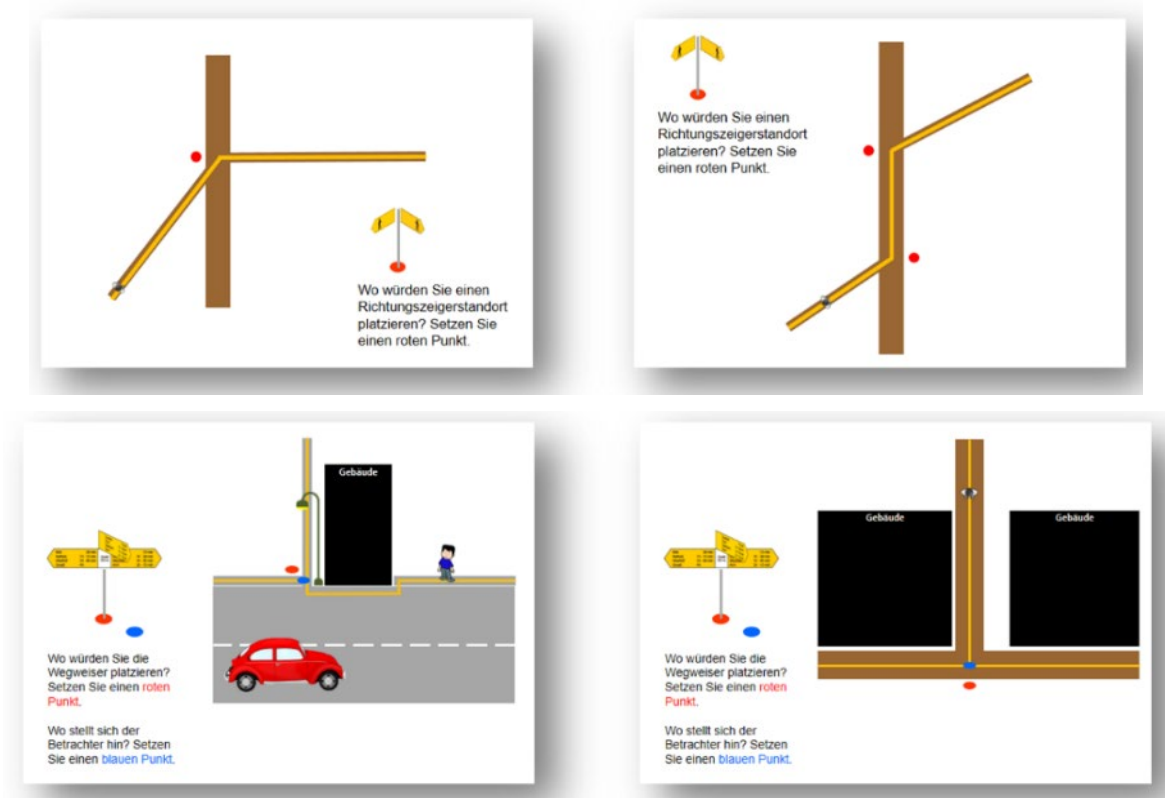
- Zuerst Sockel mit Hilfe der Anleitung setzen, anschliessend die Stange und die Richtungs-
zeiger montieren.
- Holzpfosten (z.B. für Richtungszeiger) wenn möglich an einbetonierte Hülse schrauben.
- Standrohr bzw. Holzpfosten ausreichend lang, um möglichst eine Mindesthöhe des unter-
ten Wegweisers von 2.20 m ab Boden zu gewährleisten. Beachte: Rohr soll ca. 0.5 m tief in
den Boden eingelassen.

MATERIALIEN

- Kursunterlagen: Kap. 5.7 «Anbringen von Wegweiser, Markierungen und Signale»
- Anleitung «Montage der Wegweiser»
- 4 Sets, um Sockel und Standrohre zu setzen (Steine, Beton, Wasser, Schaufel, Pickel, Loch-
eisen, Wasserwaage etc.), A3-Plakate (siehe Materialliste)

PLAKATE A3





SEQUENZ 6 B): FARBMARKIERUNGEN ANBRINGEN (PRAXIS)

INHALT	METHODE	LEITUNG	ORT	DAUER
<ul style="list-style-type: none"> Die TN üben das Anbringen von Farbmarkierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeit in Gruppen à 4-5 Personen (nach Bedarf Untergruppe bilden). Einzelarbeit (Übung) 	KL	Outdoor	40 Min

ZIELE

- Die TN können diejenigen Farbmarkierungen, die für ihr Zuständigkeitsgebiet relevant sind, korrekt und sauber anbringen.

WICHTIGE AUSSAGEN

- Farbmarkierungen nur bei trockener Witterung und Temperaturen ab 18 Grad anbringen.
- Ausgewählte Stelle mit Drahtbürste reinigen; bestehende Markierungen, die erneuert werden müssen, vollständig wegbürsten (niemals auf bestehende Markierungen Farbe auftragen).

- Schablone andrücken und mit Zimmermannsbleistift oder Kreide die Umriss einzeichnen (nicht mit Messer ritzen); Position kontrollieren (Sichtbarkeit, Ausrichtung); Abdeckband dem gezeichneten Umriss entlang aufkleben, sehr gut andrücken.
- Farbe gut deckend auftragen, sodass Baumrinde nicht mehr durchschimmert; bei Bergwanderwegmarkierungen zuerst die weisse Farbe auftragen.

MATERIALIEN

- Anleitung «Anbringen von Farbmarkierungen»
- Schwartenbretter für das Malen der Markierungen, Schablonen, Farbe, Drahtbürsten, Pinseln, diverses Kleinmaterial (siehe Materialliste)

SEQUENZ 8: ROUTENBETREUUNG, KONTROLLGANG SIGNALISATION (PRAXIS)

INHALT	METHODE	LEITUNG	ORT	DAUER
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die TN kontrollieren selbständig Wegweiser und Zwischenmarkierungen entlang einer vorgegebenen Route mit Hilfe der Checklisten. Sie notieren die festgestellten Mängel und markieren mit Klebeband bzw. Holzpflocken die Position der fehlenden Zwischenmarkierungen und Wegweiserstandorte. Die Ergebnisse werden in Sequenz 11 besprochen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeit in Gruppen à 4–5 Personen (nach Bedarf Untergruppe bilden). ▪ Besprechung im Plenum 	KL	Outdoor	150 Min (inkl. Hin- und Rückfahrt)

ORGANISATORISCHES

- Gruppeneinteilung: verschiedene Kantone, Mittelland/ Bergkantone zusammen.

ZIELE

- Die TN erkennen mit Hilfe der Checkliste Mängel an bestehenden Wegweiserstandorten (Standortwahl, Sichtbarkeit, Montage, Abweichungen vom Standortformular, Übereinstimmung Wegkategorie Wegweiser/Bestätigung, Verschmutzung) und überlegen sich Lösungen, wie diese Mängel behoben werden können (Standrohr versetzen, freischneiden, Reihenfolge und Ausrichtung der Wegweiser anpassen, Wegweiser reinigen etc.).
- Die TN erkennen mit Hilfe der Checkliste, an welchen Stellen Bestätigungen und Zwischenmarkierungen erforderlich sind (u.a. indem Sie sich in die Rolle der Wandernden versetzen) und kennzeichnen die richtige Position für die Markierung mit Klebeband.
- Die TN üben die Regel «Bei Verzweigungen stets Blick zurückwerfen» ein, um die durchgehende Signalisation in beide Richtungen zu gewährleisten.
- Die TN üben das Auswählen der idealen Position für den Wegweiserstandort.

WICHTIGE AUSSAGEN

Wegweiserstandorte

- Wegweiserstandorte mit Hilfe der Anleitung kontrollieren. Festgestellten Mängel ins Notizbüchlein notieren. Die Ergebnisse werden in der gemeinsamen Begehung am Kurstag 2 besprochen. Die Mängel werden gemeinsam korrigiert.

Zwischenmarkierungen

- Zwischenmarkierungen lenken die Wandernden zwischen den Wegweisern. Die einschlagende Richtung muss stets in beide Richtungen eindeutig markiert sein.
- Kontrolliert die Bestätigungen und Zwischenmarkierungen mit Hilfe der Anleitung. Markiert mit dem Klebeband diejenigen Stellen (an Bäumen, Mauern etc.), wo Bestätigungen und Zwischenmarkierungen erforderlich sind.
- Betrachtet jede Kreuzung und jede Abzweigung in beide Richtungen (Blick zurückwerfen).
- Versucht euch auf dem Kontrollgang in die Rolle eines Wanderers zu versetzen, der den Weg zum ersten Mal geht.
- Setzt an den markierten Kreuzungen einen Holzpflöck an diejenige Stelle, an der ihr den Wegweiserstandort platzieren würdet.

MATERIALIEN

- PowerPoint-Präsentation
- Checkliste «Zwischenmarkierungen»
- Checkliste «Wegweiser»

FEEDBACK UND SELBSTBEURTEILUNG

SEQUENZ 9: FEEDBACKRUNDE, EINFÜHRUNG TAG 2

INHALT	ME-THODE	LEI-TUNG	ORT	DAUER
<ul style="list-style-type: none"> Die TN geben Feedback zum ersten Kurstag (nach Bedarf und Zeit Selbsteinschätzung, siehe Sequenz 9A). Die KL nehmen Stellung zu den Aussagen der TN. Die KL informieren über den Ablauf des zweiten Kurstages. 	Plenum	KL	Kurs- raum	30 Min + Selbst- einschät- zung

ZIELE

- Die KL erhalten Feedback zur Zufriedenheit der TN.
- Die TN sind über den Ablauf des zweiten Kurstages informiert.

WICHTIGE AUSSAGEN

- Welche Fehler/Mängel erkennt ihr auf den Fotos?
- Welche Regeln wurden richtig/falsch angewendet?
- Fazit: Die Wegweiser und Markierungen sind die Visitenkarten einer Wanderregion. Die Qualität der Signalisierung beeinflusst stark die Zufriedenheit der Wandernden. Bitte gebt euch beim Unterhalt der Wegweiser und Markierungen nicht mit dem Minimum zufrieden, sondern versucht stets zu erreichen, dass sich die Wegweiser und Markierungen im bestmöglichen Zustand präsentieren.

MATERIALIEN

- Flipcharts aus Sequenz 1

SEQUENZ 9A): SELBSTEINSCHÄTZUNG UND ZUFRIEDENHEIT TN

INHALT	METHODE	LEITUNG	ORT	DAUER
<ul style="list-style-type: none"> Die TN machen eine Selbsteinschätzung (Beherrsche ich das Gelernte?); ausserdem haben sie Gelegenheit, Feedback zu geben zum Kurs. 	Einzelarbeit, Plenum, Sozio-gramm	KL	Kursraum	15 Min

ZIELE

- Die TN werden sich bewusst, welche Arbeiten sie bereits beherrschen und bei welchen sie noch unsicher sind. Die KL erhalten Hinweise, welche Themen repetiert/vertieft werden müssen.
- Die TN erhalten die Gelegenheit, den Kursleitern Feedback zu geben. Die KL haben die Möglichkeit allfällige Unzufriedenheiten/ Widerstände unter den Teilnehmern anzusprechen.
- Die erfassten Informationen dienen zudem der Kursevaluation.

ORGANISATORISCHES

- Bei Bedarf einzubauen an geeigneter Stelle Tag 1 abends und/oder Tag 2 morgens/ abends: siehe auch Sequenz 9

WICHTIGE AUSSAGEN

- Bitte macht (1) eine Selbsteinschätzung eurer Fähigkeiten und (2) gebt uns Feedback zum Kurs. Klebt die Punkte in die entsprechenden Felder auf der Pinnwand.
- Anregungen, Kritik und Wünsche dürft ihr gerne auch auf dem leeren Flipchart Blatt anbringen oder mündlich äussern.

MATERIALIEN

- Flipchart (keine Vorlage vorhanden)

Wie zufrieden bist du? (Tag 1)				
	😊😊	😊	☹️	☹️☹️
Verhältnis Theorie/Praxis				
Verständlichkeit der Erklärungen				
Zeit für Fragen				
Zufriedenheit allgemein				

Wie schätzt du deine Fähigkeiten ein? (Tag 1)				
	bin noch sehr unsicher	brauche noch etwas Übung	in den meisten Fällen geht es	kann ich problemlos
Ich erkenne, wo es eine Zwischenmarkierung braucht und kann diese korrekt anbringen.				
Ich erkenne die optimale Stelle für den Wegweiserstandort.				
Ich kann Wegweiser korrekt nach der Anleitung montieren.				

Wie zufrieden bist du? (Tag 2)				
	😊😊	😊	☹️	☹️☹️
Verhältnis Theorie/Praxis				
Verständlichkeit der Erklärungen				
Zeit für Fragen				
Zufriedenheit allgemein				

Wie schätzt du deine Fähigkeiten ein? (Tag 2)				
	bin noch sehr unsicher	brauche noch etwas Übung	in den meisten Fällen geht es	kann ich problemlos
Ich erkenne, wo es eine Zwischenmarkierung braucht und kann diese korrekt anbringen.				
Ich erkenne, wann eine Zwischenmarkierung erneuert werden muss.				
Ich erkenne die optimale Stelle für den Wegweiserstandort.				
Ich erkenne Gefahrensituationen und weiss, wie ich reagieren muss.				

MODUL «DIE SIGNALISATION DER WANDERWEGE» (FORTSETZUNG)

SEQUENZ 10: VORBEREITUNG DER ROUTENBETREUUNG (DEMO)

INHALT	METHODE	LEI- TUNG	ORT	DAUER
▪ Die KL geben Tipps für die Vorbereitung der Routenbetreuung und stellen die Werkzeuge und Hilfsmittel vor.	Vorführung im Plenum	KL	Out- door	30 Min

ORGANISATORISCHES

- Bei Bedarf einzubauen an geeigneter Stelle Tag 1 abends und/oder Tag 2 morgens/ abends: siehe auch Sequenz 9

ZIELE

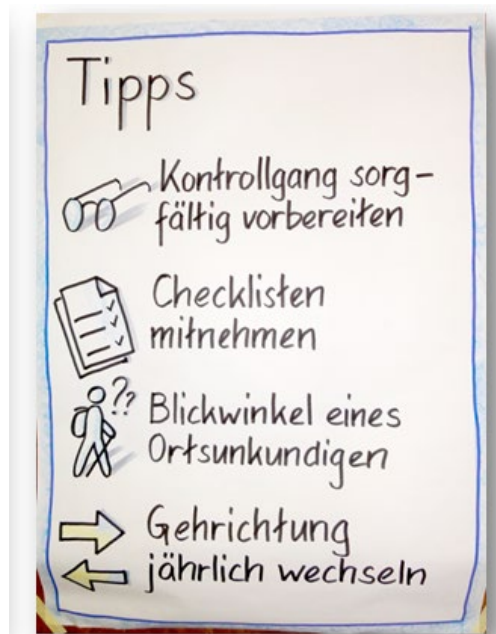
- Die TN sind in der Lage, ihre Kontrollgänge zur Routenbetreuung selbstständig vorzubereiten.

WICHTIGE AUSSAGEN

- Die Routenbetreuung ist die wichtigste Aufgabe der Wanderwegmitarbeiter. Darunter verstehen wir:
 - Kontrolle und Unterhalt der Signalisation;
 - Visuelle Kontrolle der Wege und Kunstbauten (Stufen, Geländer, Brücken, Entwässerung);
 - Erfassung von Veränderungen der Belagsart (wenn Asphalt- oder Betonbeläge eingebaut wurden, in Form vollflächiger Beläge, Fahrspuren oder Füllung von Schlaglöchern).
- Wir empfehlen euch, Anleitungen und Checklisten auf den ersten Kontrollgänge mitzunehmen.
- Begeht eure Routen mindestens einmal jährlich, idealerweise nach Beginn der Vegetationszeit, wenn die Blätter bereits ausgetrieben sind. Auf besonders anfälligen Wegabschnitten können kürzere Kontrollabstände nötig sein. Zusätzliche Kontrollen sollten nach Unwettern sowie nach Forst- und Bauarbeiten durchgeführt werden.
- Macht eure Kontrollgänge jährlich abwechselnd in die eine und in die andere Gehrichtung. Versetzt euch dabei immer wieder in die Situation von nicht ortskundigen Wandernden.
- Für den Kontrollgang benötigt ihr das 2- bis 3-fache der normalen Gehzeit. Der Kontrollgang sollte nicht länger als 6 Stunden dauern.
- Plant genügend Zeit für die Rückreise ein und klärt die Zug- oder Postautoverbindungen ab.
- Meldet euch ab, bevor ihr auf den Kontrollgang geht. Teilt mit, in welchem Gebiet ihr unterwegs seid und wann ihr zurückkehren werdet.

MATERIALIEN

- Flipcharts
- Bezirksleitertaschen



SEQUENZ 11: ROUTENBETREUUNG (PRAXIS)

INHALT	METHODE	LEI- TUNG	ORT	DAUER
<ul style="list-style-type: none"> Unter der Leitung der KL werden die Parcours des ersten Kurstages nochmals begangen (eine Gruppe pro Parcours). An jedem Signalstandort werden die Ergebnisse der Begehungen vom ersten Kurstag besprochen (vgl. Sequenz 8). An ausgewählten Standorten werden die Mängel korrigiert und die Wegweiser gereinigt. 	Begehung in 2 Gruppen	KL	Out-door	150 Min (inkl. Hin- und Rückfahrt)

ZIELE

- Die TN sind in der Lage, die Routen in Ihrem Zuständigkeitsgebiet mit Hilfe der Anleitungen und Checklisten selbstständig zu betreuen.
- Die TN erkennen Mängel an bestehenden Wegweiserstandorten (Standortwahl, Sichtbarkeit, Montage, Abweichungen vom Standortformular, Übereinstimmung Wegkategorie Wegweiser/Bestätigung, Verschmutzung) und können diese beheben (Standrohr versetzen, freischneiden, Reihenfolge und Ausrichtung der Wegweiser anpassen, Wegweiser reinigen, falsche Angaben melden, fehlende Wegweiser bestellen).
- Die TN erkennen, an welchen Stellen Bestätigungen und Zwischenmarkierungen erforderlich sind (u.a. indem Sie sich in die Rolle der Wandernden versetzen) und können diese korrekt anbringen.
- Die TN üben die Regel «Bei Verzweigungen stets Blick zurückwerfen», um die durchgehende Signalisation in beide Richtungen zu gewährleisten.
- Die TN können die verwendeten Werkzeuge und das Material effizient einsetzen und nach Gebrauch warten.

WICHTIGE AUSSAGEN

Wegweiserstandorte

- Was habt ihr euch an diesem Standort notiert (Mängel)? Was würdet ihr korrigieren? Wie geht ihr vor, um diese Mängel zu korrigieren?
- Was fällt auch auf, wenn Ihr den Wegweiserstandort mit dem Standortformular vergleicht?
- Welche Regeln sind an diesem Standort korrekt umgesetzt?
- Prüft vor dem Anstellen der Leiter, ob das Standrohr genügend fest verankert ist.
- Kontrolliert, ob alle Wegweiser-Richtungen auf Sichtweite mit einer Markierung bestätigt sind.
- Entfernt Äste, welche die Wegweiser verdecken. Beachtet dabei, dass Sträucher während der Vegetationszeit stark wachsen können. Die Wegweiser müssen auf eine Distanz von ca. 20 m sichtbar sein.

Zwischenmarkierungen

- Die einzuschlagende Richtung muss stets in beide Richtungen eindeutig markiert sein. Zwischenmarkierungen müssen die Wandernden «zu sich rufen».
- Betrachtet jede Kreuzung und jede Abzweigung in beide Richtungen (Blick zurückwerfen).
- Versucht, euch auf dem Kontrollgang in die Rolle eines Wanderers zu versetzen, der den Weg zum ersten Mal geht.
- Holt die Zustimmung des Eigentümers ein, bevor ihr auf Haus- oder Grundstücksmauern eine Markierung anbringt.
- Entfernt Äste, welche die Zwischenmarkierungen verdecken. Beachtet dabei, dass Sträucher während der Vegetationszeit stark wachsen können. Die Zwischenmarkierungen müssen auf eine Distanz von ca. 20 m sichtbar sein.
- Wenn nichts vorhanden ist, um die Zwischenmarkierung anzubringen, können Holzpfosten gesetzt werden mit Alu- oder Blechrhomben. Eine andere Lösung ist, mit einer sogenannten Vorseignalisation zu arbeiten. Der entsprechende Wegweiser trägt dann z.B. die Aufschrift „nach 50 Metern Weg nach rechts“).

MATERIALIEN

- Anleitung 7.2 «Routenbetreuung»
- Checklisten «Zwischenmarkierung» und «Wegweiser»
- A3-Plakate

MODUL «KONTROLLE VON WEGEN UND KUNSTBAUTEN, WEGSICHERUNGSPFLICHT»

SEQUENZ 12: KONTROLLE VON WEGEN UND KUNSTBAUTEN (PRAXIS)

INHALT	METHODE	LEI- TUNG	ORT	DAUER
<ul style="list-style-type: none"> Die TN beurteilen den Zustand der Wegsubstanz und der Kunstbauten anhand von A3-Plakate (oder als Alternative entlang einer vorgegebenen Strecke) (30'); Die KL nehmen Stellung zu den Aussagen der TN; sie geben Tipps zum richtigen Verhalten bei sicherheitsrelevanten Mängeln (30'). 	2 Gruppen, Diskussion im Plenum	KL	Outdoor	60 Min

ORGANISATORISCHES

- Die einzelnen Gruppen erhalten unterschiedlichen A3-Plakate, um alle relevanten Themen abzudecken.

ZIELE

- Die TN sind in der Lage, typische Mängel an Wegen und Kunstbauten zu erkennen und richtig darauf zu reagieren.
- Die TN können einen Wanderweg korrekt sperren.

ANLEITUNG DER TN

- Erster Teil: Wir begehen jetzt gemeinsam einen Wanderwegabschnitt. Bitte notiert euch die festgestellten Mängel an Wegen und Kunstbauten.
- Zweiter Teil: Bitte verteilt euch auf die Stationen und diskutiert: (1) Was ist der Mangel? (2) Ist der Mangel sicherheitsrelevant? (3) Wie reagierst du, wenn du diesen Mangel feststellst?

WICHTIGE AUSSAGEN

Feststellen und melden von Problemen/Mängeln

- Meldet kleinräumige Gefahrenstellen (z.B. ausgebrochene Wegränder) an den Wegverantwortlichen.
- Meldet Stellen, wo eine akute Gefahr besteht (z.B. morsche Brücken) sofort dem Wegverantwortlichen, damit er den Weg sperren kann.
- Informiert den Unterhaltsverantwortlichen bzw. den technischen Leiter umgehend über alle festgestellten Mängel.
- Bei Sperrungen sollte möglichst eine Umleitung signalisiert werden. Bei länger dauernden Wegsperrungen regelt mit dem Wegverantwortlichen, wer die Intaktheit der Sperrung und der Umleitung periodisch kontrolliert.

Wegkategorien

- Bei der Kennzeichnung der Wegkategorien können folgende Mängel auftreten:
 - Die Wegkategorie auf den Wegweisern und diejenige der Zwischenmarkierungen stimmen nicht überein
 - Ein Ziel ist auf einem Wegweiser mit einer anderen Wegkategorie bezeichnet als auf dem Wegweiser am vorangehenden Standort
 - Die angegebene Wegkategorie stimmt nicht mit den realen Anforderungen des Wegabschnitts überein (Stellen, die deutlich anspruchsvoller sind, als es in der signalisierten Wegkategorie zu erwarten ist).
- Grundsätze für die **Abgrenzung der Wegkategorien**: Massgebend ist der Gesamtcharakter des Weges, das durch die deutlich überwiegenden Verhältnisse bestimmt wird, auch bei einem heterogenen Wegverlauf. Kategorie spezifische Infrastrukturen beachten (z.B. Absturzsicherung). Um eine Übereinstimmung der signalisierten Wegkategorie mit den realen Wegverhältnissen zu erreichen, können Routen mittels eines zusätzlichen Zwischenziels oder mit dem Verschieben eines bestehenden Zwischenziels unterteilt werden.
- Falls ihr den Eindruck habt, dass die angegebene Wegkategorie nicht mit den realen Anforderungen des Wegabschnitts übereinstimmen, meldet es dem technischen Leiter.

MATERIALIEN

- PowerPoint-Präsentation
- A3-Plakate

SEQUENZ 13: SICHERHEIT AUF WANDERWEGEN (THEORIE)

INHALT	METHODE	LEITUNG	ORT	DAUER
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die TN hören ein Kurzreferat zu den Themen «Wie sicher müssen Wanderwege sein?» und «Welche Verantwortung trage ich als Wanderwegmitarbeiter?» 	Referat	KL	Kursraum	30 Min

ZIELE

- Die TN kennen die Anforderungen an die Sicherheit von WW in Abhängigkeit der Wegkategorie.
- Die TN kennen ihren Aufgaben- und Verantwortungsbereich (und dessen Grenzen) für die Sicherheit auf WW.
- Die TN erhalten konkrete Verhaltensempfehlungen.

WICHTIGE AUSSAGEN

- Im Grundsatz gilt: Wandernde sind selbst dafür verantwortlich, dass es zu keinem Unfall kommt.

- Die Sicherungspflicht der Wanderwegverantwortlichen hat klare Grenzen. Ein absoluter Schutz ist nicht verlangt. Die kantonalen Wanderweg-Fachorganisationen sind nur im Rahmen der ihnen übertragenen Aufgaben sicherungspflichtig. Je nachdem sind sie verantwortlich für: die korrekte Signalisation der WW; die Durchführung von Kontrollgängen innerhalb der gebotenen Intervalle; sowie für die Meldung von Mängeln und Gefahrenstellen an die Verantwortlichen der Gemeinde.
- Zudem beschränkt sich die Sicherungspflicht auf Gefahren, die für die betreffende Wegkategorie atypisch sind und auch bei durchschnittlicher Vorsicht der Wandernden Anlass zu gravierenden Unfällen geben können. Als atypische Gefahren gelten insbesondere: Mangelhafte bauliche Vorrichtungen; unmittelbar drohende Absturzgefahr; erhöhte Gefahr von Naturereignissen; fehlende Signalisation.
- Die technischen Anforderungen an die Sicherheit von WW lassen sich mit 4 Aussagen zusammenfassen: 1. Absturzstellen sind entsprechend der Wegkategorie gesichert; 2. Kunstbauten sind mängelfrei; 3. WW sind korrekt signalisiert; 4. Bei erkennbaren Anzeichen für aussergewöhnliche Bedrohung durch Naturereignisse (Steinschlag, Erdbeben etc.) wird der Weg gesperrt. Wenn auf dem Kontrollgang auffällt, dass eine dieser Anforderungen nicht erfüllt ist, dann ist das festgestellte Problem an die zuständige Person zu melden, sodass die nötigen Massnahmen getroffen werden können. Mängel bei der Signalisation können je nach Kompetenz direkt behoben werden.
- Wanderwegverantwortliche sind verpflichtet, sorgfältig zu handeln. Dazu gehört: Die Arbeiten gemäss den Empfehlungen ausführen; Mängel weitermelden; getroffene Massnahmen dokumentieren (z.B. gemeldet an, Datum); bei Unsicherheiten beim Vorgesetzten nachfragen. Mitarbeitende der Wanderweg-Fachorganisationen, die ihre Aufgaben entsprechend den zur Verfügung stehenden Checklisten ausführen und die erforderlichen Meldungen machen, haben keine Haftungsrisiken zu befürchten.
- Die Sicherung von Weiden ist Sache der Tierhalter. Sie haben mit zumutbaren Schutzvorkehrungen dafür zu sorgen, dass den Wandernden durch Rindvieh und Herdenschutz Hunde kein Schaden entsteht. Massgebend sind die Empfehlungen der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft.

MATERIALIEN

- PowerPoint-Präsentation
- Kurshandbuch Kap. 6 «Wie sicher müssen Wanderwege sein?»

FEEDBACK UND SELBSTBEURTEILUNG

SEQUENZ 14: FRAGERUNDE

INHALT	METHODE	LEI- TUNG	ORT	DAUER
▪ Die KL beantworten Fragen der TN.	Plenum	KL	Kurs- raum	45 Min

ZIELE

- Die Fragen der TN sind beantwortet.

ORGANISATORISCHES

- Kursbestätigung und Feedback-Formular abgeben

SEQUENZ 15: FEEDBACKRUNDE, ABSCHLUSS

INHALT	METHODE	LEI- TUNG	ORT	DAUER
▪ Die TN machen eine Selbsteinschätzung (siehe Sequenz 9A); ausserdem haben sie Gelegenheit, Feedback zu geben zum Kurs.	Plenum	KL	Kurs- raum	30 Min

ZIELE

- Die TN werden sich bewusst, welche Arbeiten sie bereits beherrschen und bei welchen sie noch unsicher sind.
- Die TN erhalten die Gelegenheit, den Kursleitern Feedback zu geben. Die KL haben die Möglichkeit allfällige Unzufriedenheiten/ Widerstände unter den Teilnehmern anzusprechen.
- Die erfassten Informationen dienen zudem der Kursevaluation.
- Die TN erhalten die Wertschätzung der KL. Die TN und die KL gehen zufrieden und motiviert nach Hause.

WICHTIGE AUSSAGEN

- Bitte macht (1) eine Selbsteinschätzung eurer Fähigkeiten und (2) gebt uns Feedback zum Kurs. Klebt die Punkte in die entsprechenden Felder auf der Pinnwand.
- Anregungen, Kritik und Wünsche dürft ihr gerne auch auf dem leeren Flipchart Blatt anbringen oder mündlich äussern.
- Vielen Dank für euer Engagement an diesem Kurs!

ORGANISATORISCHES

- Einverständnis mit Verwendung der Fotos
- Zimmerschlüssel abgeben
- Transport zum Bahnhof, Bushaltestelle

ANHANG PROGRAMM

TAG 1

Tagesplanung Kurstag 1						
Sequenz	Thema/Inhalt	Form	Verant.	Ort	Uhrzeit	Dauer
FAHRT	Transport: Bhf – Kurslokal	Nach Bedarf	FO		9.00	15 min
Eintreffen	Eintreffen, Gepäck deponieren			K	ab 8.45	30 min
S1 Vorstellung und Erwartungem TN	TN: Stellen sich vor und nennen ihre Erfahrungen/ Ziele	Plenum	SWW	K	9.15	30 min
S2 Kursinformationen, Programm, Ausbildungsziele	KL: Stellt das Programm der beiden Kurstage, die Ausbildungsziele und die Kursunterlagen vor und beantwortet Fragen.	Plenum	SWW	K	9.45	15 min
S3 Bedeutung und Qualitätsmerkmale der WW	KL: Stellt die wichtigsten Rahmenbedingungen und Eckdaten sowie Qualitätsmerkmale von Wanderwegen vor; betont die Bedeutung der Arbeit der Wanderwegverantwortlichen.	Aktivierung, Referat, Plenum	SWW, FO	K	10.00	30 min
S4 Wie funktioniert die Wanderwegsignalisation?	KL: Erklärt den Zusammenhang zwischen Routenprinzip und Signalisation (Wegw.typen, Beschriftungselemente, Standortfeld, Kennzeichnung der Wegkategorie, Wegw. für Routenfelder).	Referat und Demo im Plenum	FO	K	10.30	40 min
S5 Wegweiser montieren	TN: Montieren selbstständig Wegw. mit Hilfe der schriftlichen Anleitung.	4 Gruppen à 4-5 Personen, danach Besprechung im Plenum	SWW: Instr.; FO: Bespr. Gr	O	11.10	80 min
MITTAGESSEN				R	12.30	60 min
Weiteres Vorgehen	KL: informiert über die weiteren Sequenzen/ Gruppenaufteilung --> S6b)/S7 + S8	Plenum	SWW	O	13.30	20min
S6a) Zwischenmarkierung, Übung Zwischenmarkierung	KL: Erklärt Funktion der Zwischenmarkierung (Typen, Unterschiede WW zu BEWW/ AWW, richtungsweisend, bestätigend, Sichtbarkeit); Übung ZwiMark	2 Gruppen (6-7 Personen)	SWW	O	13.50	30 min
S7 Standrohre setzen / - position (40'), Spezialbef. (20')	TN: Beurteilen die geeignete Position für die Wegweiserstandorte, setzen Sockel und Standrohre. KL: Stellen die gängigen Spezialbefestigungen vor.	2 Gruppen à 3-4 Personen Standrohre; nur Positionen, Spezialbefestigung; danach Besprechung und Demo im Plenum	SWW: Einleitung FO: Bespr. Gr.	O	14.20	60 min
S6b) Farbmarkierungen anbringen	TN: Üben das Anbringen von Farbmarkierungen; probieren verschiedene Schablonen/Farben aus. KL: Erklären die Besonderheiten WW-/BW-W-Markierung.	Einzelarbeit	FO	O	15.20	40 min
Fahrt, Pause, Zwischenverpflegung, Übung ZwiMark		SWW: Instruktion	FO	K	16.00	15 min
S8 Routenbetreuung, Kontrollgang Signalisation	TN: Kontrollieren selbständig die Wegw. und Zwimark. entlang einer vorgegebenen Route mit Hilfe der Checkliste; notieren die festgestellten Mängel; markieren mit Klebeband bzw. Holz-pflocken die Position der fehlenden Zwimark. Und Wegw. Standorte.	Begehung; 2 Gruppen à 4-5 Personen	SWW: Instr.	O	16.15	120 min; inkl. 15 min Pause
Fahrt zum Hotel			FO		18.15	15 min
ABENDESSEN				R	19.00	

TAG 2

Tagesplanung Kurstag 2						
Sequenz	Thema/Inhalt	Form	Verant.	Ort	Uhrzeit	Dauer
FRÜHSTÜCK; Fahrt vom Hotel (7.45)	inkl. Gepäck		FO		Ab 6.45	75 min
S9 Feedbackrunde, Einführung Tag 2	TN: Geben Feedback zum ersten Kurstag und stellen Fragen. KL: Nehmen Stellung zu den Aussagen der TN; informieren über den zweiten Kurstag.	Plenum	SWW, FO	K	8.00	30 min
S10 Vorbereitung der Routenbetreuung	KL: Geben Tipps für die Vorbereitung der Routenbetreuung; stellen Werkzeuge u. Hilfsmittel vor.	Demo im Plenum; 2 Gruppen	FO	O	8.30	30 min
Pause, Zwischenverpflegung fassen						
S11 Routenbetreuung	TN: Geben Auskunft über die festgestellten Mängel entlang der vorgegebenen Route (vgl. Sequenz 8) und präsentieren ihre Verbesserungsvorschläge; korrigieren ausgewählte Mängel; reinigen die Wegw. KL: Nimmt Stellung zu den Aussagen der TN; zeigt Vor- u. Nachteile auf; erklärt die bestmögliche(n) Lösung(en); instruiert die TN.	Begehung in 2 Gruppen	FO	O	9.00	180 min, inkl. 15 min Pause
MITTAGESSEN				R	12.00	60 min
S12 Kontrolle Wege und Kunstbauten	TN: Beurteilen den Zustand der Wegsubstanz und Kunstbauten anhand Bilder; beurteilen weitere typische Mängel anhand von Fotoplakaten (Einschätzung der Sicherheitsrelevanz). KL: Nehmen Stellung zu den Aussagen der TN; geben Tipps zum richtigen Verhalten bei sicherheitsrelevanten Mängeln.	Übung in 2 Gruppen; danach Besprechung im Plenum	SWW, FO	O	13.00	60 min
S13 Sicherheit auf Wanderwegen	KL: Referiert zu den Themen Sicherheit und Verantwortlichkeiten auf Wanderwegen.	Referat	SWW	K	14.00	30 min
S14 Fragerunde	KL: Beantworten Fragen der TN zur Sicherheit u. zu den übrigen Themen des Kurses.	Plenum	SWW, FO	K	14.30	45 min
S15 Feedback, Abschluss	TN: Geben Feedback zum Kurs. KL: Bedanken sich fürs Mitmachen u. drücken den TN ihre Wertschätzung aus.	Plenum	SWW, FO	K	15.15	30 min
FAHRT zum Bahnhof Langenthal			FO		15.45	30 min

MATERIALLISTE

KURSTAG 1

SEQUENZ	INHALT / MATERIAL	WER
Vor dem Anfang	Moderationskoffer, Namensschilder für Kursraum (Vorname, Nachname), Namensschilder leer, Teilnehmerliste (Kontrolle Angaben, COVID), «Schöggeli»	SWW
Eintreffen	Kafi, Gipfeli, Mineralwasser für Kursraum	SWW
S1 – S15	Folien 10 Anleitungen «Wegweiser Montage» 10 Anleitungen «Signalisierung der Routen Wanderland Schweiz» 10 Anleitungen «Montage der Wegweiser» 10 Anleitungen «Anbringen von Farbmarkierungen» 20 Checklisten «Wegweiser» 20 Checklisten «Zwischenmarkierung»	SWW
S1: Vorstellung und Erwartungen TN	Flipcharts	SWW
S2: Kursinformationen, Ausbildungsziele, Dokumentation	Kursmappe, Kurshandbuch Kursprogramm: Ausdruck A3	SWW
S3: Bedeutung und Qualitätsmerkmale der WW	A5 Karten	SWW (Material- kiste)
Sequenz 4: Wie funktioniert die Wanderwegsignalisation?	3 STANDROHRE + 3 STANDROHRPLATTEN 3 Wegw A-Standort (WW, BWW, AWW) 3 Wegw C-Standort (WW, BWW) 8 Wegw für Routenfelder Einspitz (mit unterschiedlicher Hierarchie); die Wegkategorie muss zu den Basiswegweisern passen 2 RZ BWB mit Symbol Wanderer 1 Infotafel AWW Befestigungsmaterial für alle Wegweiser und RZ	BE WW (Material Tasche)
Sequenz 5: Wegweiser montieren	4 Sätze Übungswegweiser (BE WW, in 4 Taschen) 4 Standrohre in Kübeln mit Sand Schilderhalter, Briden, Schrauben, Unterlagscheiben etc.; evtl. defektes Montagmaterial zur Ansicht 8 Sets Montagewerkzeuge (für 16-18 Personen)	BE WW (Material Taschen)

SEQUENZ	INHALT / MATERIAL	WER
	8 Wegw für Routenfeld Einspitz; die Wegkategorie muss zu den Basiswegweisern passen 4 Wegw für Routenfeld Einspitz (WW oder BWW) 8 Wegw für Routenfeld Bike 24 Routenfelder ViaJacobi (8 normal, 8 rechts, 8 links) 4 Standortformulare A4	
	Set von A3-Plakate laminiert 2-3 Routenfelder für Demo Aufkleben 1 Rolle Abdeckband	SWW (Materialkiste)
S6a Zwischenmarkierungen	Set von A3-Plakate (gleiche Bilder wie Folien)	SWW (Materialkiste)
S7 Standrohre setzen, Spezialbefestigungen	4 Sets, um Sockel und Standrohre zu setzen (Steine, Beton, Wasser, Schaufel, Pickel, Locheisen, Wasserwaage etc.) 4 vorbereitete Löcher 4 Standrohre 2 Bodenhülsen zum Einbetonieren Sand und Wasser zur Simulation von Zement 8 Absperркеgel Versch. Spezialbefestigungen für Demo 2 Stahlfundamente	BE WW
	4 A3-Plakate mit verschiedenen Wegsituationen	SWW (Materialkiste)
S6b Farbmarkierungen anbringen	20 trockene Schwartenbretter für das Malen der Markierungen 10 Schablone für Pfeile 1 Markierungspfahl (Ansichtsexemplar) 4 Flaschen Exponit/ Knuchel à 1 kg (gelb, weiss, rot, steingrau) 10 Drahtbürsten	FO
	Verschiedene Farbbehälter zum Vorzeigen, andere Vorzeigebeispiele (z.B. flexible BWW-Markierung Typ SG) 10 Schablone BWW 20 Kleberhomben 25 Malerpinsel 20 Einweg-Trinkbecher, 10 Rollen Abdeckband, 20 Zimmermannsbleistifte, 1 Rolle Haushaltspapier, 1 Müllsack	SWW (Materialkiste)

SEQUENZ	INHALT / MATERIAL	WER
S8 Routenbetreuung, Kontrollgang Signalisation	16 dünne Holzpfosten für Wegweiserstandorte	BE WW
	16 Karten mit Parcours (Vorlage), Notfallblatt SUVA (Tel. Nummer KL, Übungsanleitung/Auftrag) = Folie 4 Kleberrollen in 2 unterschiedlichen Farben 4 Kugelschreiber	SWW (Materialkiste)

KURSTAG 2

SEQUENZ	INHALT / MATERIAL	WER
Sequenz 9: Feedbackrunde, Einführung Tag 2	Flipcharts aus S1	SWW
S10 Vorbereitung der Routenbetreuung	2 Flipcharts: (1) Was gehört zur Routenbetreuung, (2) Tipps für den Kontrollgang	SWW (Materialkiste)
	Pinnwand (zusammenklappbar) 2 Bezirksleitertaschen mit Inhalt (Farbe, Pinsel, Kreide, Abdeckband, Material für Wegweiser Reinigung, Drahtbürste, Reisswerkzeug für Nägel, Astschere, Kappsäge, Hammer, Beisszange, Schablonen, Steighilfe, Kleberhomben, Blechrhomben, Nägel, Putzzeug) 2 Steighilfen (z.B. Steckleiter)	BE WW
S11 Routenbetreuung	2 Bezirksleitertaschen, evtl. 2 Steighilfen (siehe Sequenz 10)	BE WW
	Rhombus auf Aluplatte (2. Tag zum zeigen) 2 A3-Plakate-Sets	SWW (Materialkiste)
Sequenz 12: Kontrolle von Wegen und Kunstbauten	2 A3-Plakate-Sets (gleiche Bilder wie Folie)	SWW (Materialkiste)
S13 Sicherheit auf Wanderwegen	Folien (evtl. Zeitpunkt ändern) Wegkategorien	SWW
Sequenz 14: Fragerunde	Flipcharts aus S1	SWW
Sequenz 15: Feedbackrunde, Abschluss	Flipcharts aus S1 Kursbestätigung	SWW